



Super10Kampf

**Comeback
eines Klassikers**



Swiss Volley

**Ein Verband
mit Visionen**



Nicht zu bremsen –
Mountainbiker **Nino Schurter**



«Wir möchten Ihnen den Nachwuchssport näher bringen.»

Liebe Leserinnen Liebe Leser

Wenn ich im Duden das Wort «Zoom» nachschlage, finde ich folgende Begriffserklärung:

«Vorgang, durch den der Aufnahmegegenstand näher an den Betrachter herangeholt wird.»

Diese Formulierung trifft exakt die Absicht von zoom, unserer Sporthilfe-Publikation. Wir **möchten Ihnen die Arbeit der Sporthilfe und das Thema Nachwuchssport näher bringen**. Sie sollen Einsicht bekommen, wie die Sporthilfe die finanziellen Mittel erwirbt und vergibt und wer wie davon profitiert.

Bei den Berichten über Nachwuchsathleten und Sportverbände auf den Seiten 8–9 bzw. 12–13 zoomen wir noch stärker und zeigen Ihnen an konkreten Beispielen auf, was Nachwuchsförderung bedeutet. Doch geht es in diesen Rubriken nicht nur um Förderer und Geförderte, sondern auch darum, **Ihnen interessante Persönlichkeiten aus dem Nachwuchssport vorzustellen**.

Ganz besonders freut es mich, in diesem zoom **die Auferstehung des Super10Kampfs präsentieren zu können**. Während der zweijährigen Pause entstanden neue Ideen, wie dieser sportliche Unterhaltungsabend noch attraktiver gestaltet werden kann. Lassen Sie sich den Super10Kampf schmackhaft machen und profitieren Sie von unserem exklusiven Mitgliederangebot auf der Seite 11.

Ich wünsche Ihnen viel Spass beim «zoomen»!



Bruno Barth
Direktor Stiftung Schweizer Sporthilfe

Inhalt zoom

zoom Wer bekommt wie viel?		3
Sporthilfe-Event Der Super10Kampf kehrt zurück		4–5
Sporthilfe-Event Sporthilfe Nachwuchs-Preis		6
Der Nachwuchs-Franken ...rollt weiter		7
Die Stars von morgen Mountainbiker Nino Schurter		8–9
Mitgliederseiten Attraktive Angebote		10–11
Verbandsförderung Swiss Volley mit Visionen		12–13
Partner Coop und Valser		14
Erfolge und Beiträge Tolle Leistungen		15
Mitglieder-Angebot Ein Tag in der Romandie		16

Impressum

«zoom» ist das offizielle Publikumsorgan der Stiftung Schweizer Sporthilfe und geht an alle Sporthilfe Mitglieder. (CHF 6.– des Mitgliederbeitrages werden pro Jahr für das «zoom» verwendet.)

Herausgeberin: Stiftung Schweizer Sporthilfe, Zürich
Gesamtleitung: Christian Bigler, zoom@sporthilfe.ch
Redaktion: Christian Bigler, André Glauser, Xavier Blanc
Übersetzungen: Nicolas Nikitine
Layout und Druck: Basler Druck+Verlag AG, bdv
Bilder: Keystone, offizielle Partner-Bildagentur
Bild Titelseite: PHOTOPRESS/Peter Schneider
Mitglieder-Sekretariat: 041 672 90 33
Auflage: 19'000 d und 3'000 f
Erscheinungshäufigkeit: viermal jährlich
Nächste Ausgabe: September 05
Internetadresse: www.sporthilfe.ch

Wer bekommt wie viel?

Ziel der Sporthilfe ist es, die gesammelten Gelder wirkungsvoll einzusetzen. Was sich einfach dahersagt, ist in der Praxis ein komplexer Prozess.

Text: Christian Bigler

Die Sporthilfe legt grossen Wert darauf, mit den gesammelten Geldern eine möglichst grosse Wirkung erzielen. Um dies zu gewährleisten, hat der Stiftungsrat Swiss Olympic Talents, die nationale Lenkungsstelle für Nachwuchsförderung, mit der Verteilung beauftragt. Denn Swiss Olympic Talents besitzt das Know-how, das es für diese nicht ganz einfache Aufgabe braucht.

Der weitaus grösste Teil der erworbenen Mittel fliesst in die Nachwuchsförderung der Verbände. 2,5 Millionen werden es im Jahre 2005 sein. Dass der Löwenanteil den Verbänden zugesprochen wird, hat seinen guten Grund. «Die Sportverbände wissen am besten, wie sie ihren Nachwuchs optimal fördern», begründet Erich Hanselmann, Leiter von Swiss Olympic Talents, diesen Umstand. Zudem sei es richtig, dass der Kreis der unterstützten Athletinnen und Athleten an der Basis relativ gross gehalten werde und möglichst viele geeignete Talente von der Unterstützung profitieren. Erich Hanselmann ist überzeugt: «Längerfristig erzielen wir am meisten Wirkung mit einer Professionalisierung der Trainer.» Darum wird ein grosser Teil der finanziellen Hilfe in diesen Bereich investiert.

Ehrenamtliche Trainer stehen oft nur während ihrer Freizeit zur Verfügung. Die geforderte Qualität im Nachwuchsbereich kann je länger je mehr aber nur noch durch sehr gut ausgebildete und angemessen bezahlte Trainer sichergestellt werden.

Die zweite Stufe der Unterstützungs- pyramide setzt bei der individuellen Förderung des Sportnachwuchses an. 200'000 Franken werden im Jahr 2005 als so genannte Sport Scholarships direkt an Nachwuchstalente ausbezahlt, um ihre Trainings- und Wettkampfaus-

lagen zu mindern. Nur Talente, die auch selber für Sponsoren besorgt sind, erhalten die 4000 Franken Jahresbeitrag.

Athleten, die an der EM oder WM einen Podestplatz erzielen, erhalten einen Erfolgsbeitrag. Die 250 bis 1000 Franken sind als Anerkennung einer nationalen Institution für die erbrachte Leistung gedacht und sollen die jungen Talente zusätzlich motivieren.

Die Spitze der Pyramide bilden die Preisgelder des Sporthilfe Nachwuchs- Preises und der Soirée Romande. Nur die erfolgreichsten Athletinnen und Athleten können von dieser zusätzlichen finanziellen Unterstützung profitieren.

Welcher Verband wie viel Geld bekommt, bzw. welche Nachwuchsatleten von der individuellen finanziellen Förderung profitieren können, wird aufgrund von sorgfältig erarbeiteten Kriterien bestimmt; immer im Bestreben, die optimale Wirkung zu erzielen, damit möglichst viele Nachwuchstalente ihr Potenzial voll ausschöpfen können.

Weitere Infos unter:
www.sporthilfe.ch
(Rubrik Mittelvergabe)



Mittelvergabe (Zahlen gemäss Budget 2005)

Super10Kampf – Comeback eines

Der Super10Kampf kehrt zurück! Am Freitag, 11. November 2005, werden im neuen Zürcher Hallenstadion sechs Teams zu je sechs Athletinnen und Athleten an diesem populären Sporthilfe-Event teilnehmen.

Text: André Glauser / Bilder: zvg

«Nirgendwo ist der Sportkonsument seinen Helden näher als in der Arena des Super10kampfs. Kein Wunder, dass deren Ränge alljährlich ausverkauft sind.» So fasste die NZZ einst das Erfolgsrezept des Super10Kampfs zusammen. Am 11. November ist es wieder so weit. Die grosse Benefizveranstaltung kehrt nach zweijähriger Pause zurück ins neue Hallenstadion. «Wir sind glücklich, gemeinsam mit der AG Hallenstadion und unseren Partnern diesen allseits beliebten Unterhaltungsanlass neu lancieren zu dürfen», freut sich Sporthilfe-Direktor Bruno Barth. Der Super10-Kampf sei für die Sporthilfe eine wichtige Kommunikationsplattform. Aber er müsse auch einen Gewinn abwerfen, denn schliesslich gehe es bei allen Sporthilfe-Aktionen immer um die Unterstützung des Nachwuchssports.

Dank Wettbewerb zu Startplatz

Mit AMAG, Athleticum und Emmi kann Bruno Barth auf sportfreundliche Unternehmen zählen, die mit ihrem Engagement die Benefizveranstaltung überhaupt erst ermöglichen. Unterstützt



Action im Hallenstadion: Die Sportstars werden alles geben.

werden sie von den Medienpartnern SF DRS und SonntagsBlick. Das Konzept sieht vor, dass neu jeder Sponsor Anrecht auf einen Startplatz in einem Team hat. «Emmi zum Beispiel wird diesen Platz über einen Wettbewerb mit «Kaffeerahm-Deckeli» vergeben, was Emmi, der Sporthilfe und auch der Veranstaltung viel zusätzliche Aufmerksamkeit beschert», erklärt der Sporthilfe-Direktor.

Sportstars hautnah miterleben

Zum Comeback des beliebten Klassikers am 11. November möchte die Sporthilfe natürlich möglichst viele Zuschauerinnen und Zuschauer ins Hallenstadion locken. Bruno Barth: «Wir wollen den Super10Kampf zu einem Unterhaltungsanlass für Sportinteressierte und Familien machen.» An diesem Abend können die Zuschauer Topstars wie Marcel Fischer mal nicht im Fechtanzug,

Stationen des Super10Kampfs

- 1977: Walter Tresch gewinnt am 30. September 1977 in der Basler St. Jakobshalle vor Rolf Bernhard und Walter Steiner den ersten Super10Kampf.
- 1986: Nach einer Tournee durch kleinere Hallen gastiert der Super10Kampf bei der 10. Austragung erstmals im Zürcher Hallenstadion. 9'000 Zuschauer pfeifen, als Jürgen Hingsen und Daley Thompson aufgrund eines komplizierten Reglements bereits nach fünf Disziplinen ausscheiden.
- 1987: Endlich dürfen auch Super10Kämpferinnen ans Werk: Conny Kissling gewinnt in Olten die Premiere.
- 1992: Aus einem Einzel- wird ein Paarwettkampf. Inge Schwerzmann und Beat Gähwiler setzen sich in St. Gallen vor Conny Kissling/Stefan Zünd durch.
- 1998: Mit durchschnittlich 400'000 Zuschauerinnen und Zuschauern und einem Marktanteil von 37 Prozent auf SF 2 erzielt die Aufzeichnung des Super10Kampfs 1998 eine Rekordmarke.
- 2001: Der Super10Kampf kehrt nach drei Jahren in Klotten mit einem neuen Teamkonzept ins Hallenstadion zurück. Die besten acht Teams machen nach sieben Disziplinen in einem Gladiator-Finalparcours den Sieger unter sich aus.
- 2005: Der 27. Super10Kampf findet nach zweijähriger Pause wieder im renovierten Hallenstadion statt.

Klassikers

sporthilfe.ch
SUPER 10 KAMPF

Sporthilfe sucht Volunteers

Möchten Sie den Super10Kampf einmal aus einer anderen Perspektive erleben? Die Sporthilfe sucht freiwillige Helfer! Falls Sie sich für die Atmosphäre hinter den Kulissen interessieren und mithelfen wollen, den Event erfolgreich über die Bühne zu bringen, dann schicken Sie eine kurze E-Mail mit Ihren Koordinaten und dem Betreff «Volunteer» an: info@super10kampf.ch. Wir werden Ende Juni/Anfang Juli auf Sie zukommen.

sondern hautnah miterleben; und zwar nicht nur während, sondern auch vor der Veranstaltung. Die Zuschauer sollen bei dieser Neuauflage zudem stärker in die Unterhaltung integriert werden.

Nicht nur bei den Zuschauern beliebt

Die Hauptattraktion bleiben die Sportstars selbst. Fast alle angefragten Athletinnen und Athleten lassen sich für eine Teilnahme begeistern. «Erstens macht der Super10Kampf Spass und zweitens dient er einer guten Sache», begründen Patrick Heuscher und Stefan Kobel, die «Beachvolleyball-Helden» von Athen, ihre spontane Zusage. Bereits haben auch OL-Weltmeisterin Simone



Niggli-Luder, Rad-Weltmeisterin Karin Thürig, Ski-Weltmeisterin Sonja Nef sowie Olympiasieger Marcel Fischer und Simon Ammann ihre Teilnahme bestätigt, sofern der Terminplan es zulässt. Mit dabei sind auch die Nachwuchssportler 2004, Sabrina Altermatt und Nino Schurter.

In sechs Teams werden die Aushängeschilder des Schweizer Sports in duellartigen Disziplinen gegeneinander antreten. Das Institut für Bewegungs- und Sportwissenschaften der ETH Zürich ist einmal mehr für die Zusammenstellung der Spiele verantwortlich. «Wir werden auch in diesem Jahr spannende und unterhaltsame Spiele kreieren», verspricht der Projektverantwortliche Hannes Tschudin, «der Super10Kampf wird bestimmt ein Riesenspass.»



Renato Tosio im «Finalparcours».

Super10Kampf auf einen Blick

Datum: Freitag, 11. November 2005

Zeit: 20.00 bis 22.30 Uhr

Ort: Hallenstadion Zürich

Vorverkauf: RailAway, Tel. 0900 300 300 (CHF 1.19/Min.) oder auf www.sporthilfe.ch (Mitglieder-Angebot auf Seite 11)

Sponsoren: AMAG, Athleticum, Emmi

Medienpartner: SF DRS, SonntagsBlick

TV-Übertragung: Sonntag, 13. November, auf SF 2

HALLENSTADION
ZÜRICH

Sporthilfe Nachwuchs-Preis

Sabrina Altermatt (Leichtathletik) und Nino Schurter (Mountainbike) heissen die Nachwuchssportlerin und der Nachwuchssportler 2004. Als Team des Jahres wurde die Equipe vom Curling Club Zug geehrt. Der Prix Credit Suisse für vorbildliche Nachwuchsarbeit ging an den Schwimmverband.



Nachwuchssportler 2004: Sabrina Altermatt und Nino Schurter.

«Sporthilfe Nachwuchs-Preis» – nicht nur der Name ist neu, auch bei der Verteilung der mit 130'000 Franken dotierten Preissumme geht die Sporthilfe neue Wege. Die Nachwuchssportlerin und der Nachwuchssportler des Jahres können zu den 2'500 Franken Preisgeld zusätzlich von einem Jahresvertrag profitieren. 7'000 Franken stellt die Sporthilfe Sabrina Altermatt und Nino Schurter in Aussicht, wenn sie für eine feste Anzahl von Promotionsauftritten zur Verfügung stehen. «Bei diesem Vertrag geht es nicht nur um eine zusätzliche finanzielle Unterstützung», meint Sporthilfe-Direktor Bruno Barth, «wir wollen den Nachwuchstalenten auch mehr Aufmerksamkeit geben und sie in der Schweizer Sportwelt bekannt machen.»

Leichtathletik, Curling, MTB

Sabrina Altermatt durfte diese Auszeichnung dank ihrem 2. Platz über die 100 m Hürden an der Junioren-WM in Grosseto (It) entgegennehmen, Mountainbiker Nino Schurter wurde gewählt, weil er

sich in der vergangenen Saison Schweizermeister-, Europameister- und Weltmeistertitel holte (siehe auch Seiten 8–9). Nur Millimeter fehlten den sympathischen Jungs vom Curling Club Zug zur Goldmedaille an der Junioren-WM 2004 in Trois-Rivières (Kanada). Die Enttäuschung hielt nicht lange. «Wir freuten uns riesig über die starke Turnierleistung und den Vizeweltmeistertitel», erzählte Skip Stefan Rindlisbacher bei der Preisübernahme.

Erfolgreiche Nachwuchstrainer

Bereits zum zweiten Mal wurden auf Schloss Lenzburg Trainer geehrt, die sich seit Jahren erfolgreich im Nachwuchssport engagieren. Kirsten Buob (Rudern), Markus Frei (Fussball), Bernhard Kern (Kunstturnen), Jakob Kölliker (Eishockey), Albert Manhart (Langlauf), Paul Odermatt (Rollstuhl-Leichtathletik), Olga Sedakova Winiger (Synchronschwimmen) und Freddy Siegenthaler (Tennis) durften diese Auszeichnung entgegennehmen.

PHOTOPRESS / Dorothea Müller

Der mit 10'000 Franken dotierte Prix Credit Suisse, der Verbände, Vereine oder Veranstalter auszeichnet, welche sich in besonderer Weise um die Nachwuchsförderung verdient gemacht haben, ging an den Schweizerischen Schwimmverband.

Im Zeichen der Hoffnung

Die «Soirée Romande» ist der bedeutendste Sporthilfe-Anlass in der Romandie und hat sich zu einem hochkarätigen Treffen der Westschweizer Sportler mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft entwickelt. An diesem Abend erhalten junge Sportler Auszeichnungen für ihre Spitzenleistungen. Mit 600 Teilnehmern war der nunmehr 5. Anlass am 22. April im Palais de Beaulieu ein Grosse Erfolg. Sporthilfe-Präsidentin, Ruth Metzler-Arnold, stellte mit Genugtuung fest, «dass eine so grosse Teilnehmerzahl ein echtes Zeichen setzt». Xavier Blanc, Leiter des «Bureau romand», bilanzierte erwartungsvoll: «Wenn es uns gelingt, junge Sportler und Spender einander näher zu bringen, dann haben wir unsere Aufgabe erfüllt.» Es bleibt die Hoffnung, dass es den Nachwuchssportlern des Jahres, der Reiterin Faye Schoch und dem Radquer-WM-Zweiten Julien Tamarcaz, gelingt, in die Fusstapfen ihres illustren Vorgängers, Stéphane Lambiel, zu treten.

Hier rollt der Nachwuchs-Franken



Montreux Volley Masters

Background: Das Montreux Volley Masters ist seit Jahren eines der bestbesetzten internationalen Volleyballturniere. (www.volleymasters.ch)

Aktion Nachwuchs-Franken: Seit Beginn der Aktion Nachwuchs-Franken ist das Volley Masters mit dabei und integriert den wertvollen Franken in die Eintrittstickets.



Athletissima

Background: Am 5. Juli fällt im Stade Olympique in Lausanne der Startschuss zu einem weiteren erfolgreichen Meeting der Sportelite. (www.athletissima.ch)

Aktion Nachwuchs-Franken: Leichtathletikfans unterstützen den Sportnachwuchs mit dem Kauf eines Tickets und leisten so wertvolle Unterstützung für junge Talente.



Gigathlon

Background: Unter dem Motto «enjoy your limits» führt die Strecke die Gigathletinnen und -athleten vom Tessin über die höchsten Alpenkämme bis nach Basel. (www.gigathlon.ch)

Aktion Nachwuchs-Franken: Auch in diesem Jahr bietet der Gigathlon den Teilnehmern die Möglichkeit, einen Solidaritätsbeitrag für Schweizer Nachwuchstalente zu leisten.



GlauX Soft AG

Background: Seit der Gründung 1996 zählt GlauX Soft AG, Bern, zu den technologisch führenden Beratungs- und Softwarehäusern in der Schweiz. (www.glauxsoft.ch)

Aktion Nachwuchs-Franken: Mit der Bezahlung der Software-Lizenz von GlauX-Soft-Produkten leisten die Benutzer automatisch einen «Nachwuchs-Franken» an die Sporthilfe.



Val-Terbimania Sports

Background: Eine kleine, sportbegeisterte Truppe gründete 1976 den Parcours «Val-Terbimania», der entweder zu Fuss oder mit dem Bike absolviert werden kann. (www.valterbimania.ch)

Aktion Nachwuchs-Franken: Bei diesem kleinen, aber feinen Stelldichein fließt pro Anmeldung ein Franken in den Schweizer Nachwuchssport.

Ein herzliches Dankeschön unseren Partnern der Aktion Nachwuchs-Franken

Allianz Suisse Open Gstaad, ASGI, Athleticum, Athletissima, Badminton Swiss Open, Basel City Marathon, Basler Stadtlauf, Challenger Tennis Genf, Comptoir Suisse, CSIO St. Gallen, Coop City Walk, Cup of the Alps, Curling Bahn Allmend, EHC Kloten, EHC Winterthur, Engadin Marathon, Fährndrich Sport, Frauenlauf Bern, Gigathlon, GlauX Soft AG, Goldenrace Schaffhausen, Golf Davos, Golf Engelberg, Golf Fühli-Sörenberg, Golf Source de Rhône, Gommerlauf, Inferno Triathlon, Interhockey, Iron Bike Race, Jungfrau Marathon, Kerzerslauf, Loipen Schweiz, Matterhornlauf, Montreux-Volley-Masters, Muba, Murten-Fribourg, Nationalpark Bike Marathon, Navyboot, Ochsner Sport, Radsporttage Gippingen, Ruderwelt Luzern, Rund um Visp, SCL Tigers, Schweizer Fussball-Verband, Silvesterlauf, Spitzenleichtathletik Luzern, Surselva Marathon, Swiss Bike Masters Küblis, Swiss Unihockey Natispiele, Thuner Stadtlauf, Travel Club Bern AG, Val-Terbimania Sports, Volksskilaufl Einsiedeln, Weltcup Adelboden, Zermatt Bergbahnen, Zürich Marathon, ZÜRICH OPEN



Nicht zu bremsen – Mountainbike

Mit sieben Jahren bestritt Nino Schurter sein erstes Rennen – mit einem gemieteten Mountainbike. Seither fährt er von einem Erfolg zum anderen.

Text Christian Bigler / Bilder: Peter Schneider

Nino Schurter, du warst erst sieben, als du dein erstes Rennen fuhrst.

Im Sommertraining des Skiclubs machte ich mit dem Biken Bekanntschaft. Ich weiss gar nicht mehr, wie mein Bruder und ich auf die Idee kamen, uns für ein Rennen anzumelden. Wir gewannen beide in unserer Kategorie, meldeten uns gleich für das nächste Rennen an, siegten erneut und waren Feuer und Flamme für diesen Sport.

Und seither fährst du von Erfolg zu Erfolg. Im letzten Jahr bist du Schweizer Juniorenmeister, Junioren-Europameister und -Weltmeister geworden.

Das war wirklich eine einmalige Saison. Überhaupt, seit ich mit Mountainbiken angefangen habe, war ich fast nur erfolgreich. Aber auch wenn ich mal eine schlechte Saison habe, werde ich weitermachen, Biken macht mir einfach zu viel Spass.

Was fasziniert dich an dieser Sportart?

Dass ich draussen in der Natur bin, die Action und der Kampf Fahrer gegen Fahrer. Ich bewältige eine Steigung auch lieber, wenn ich weiss, dass ich auf der Abfahrt «etwas erlebe».

Je schwieriger die Strecke, desto besser?

Die Kondition ist nicht meine Stärke. Meine Zeit hole ich auf den Trails mit

schwierigen Passagen und Rhythmuswechseln. Darum mag ich es, wenn eine Strecke technisch anspruchsvoll ist.

Nächstes Jahr wird es härter werden. Du musst in der U23-Kategorie gegen ältere Konkurrenten antreten.

Es ist klar, dass ich nun nicht mehr von Podest zu Podest fahre. Da ich in dieser Kategorie wenig Weltcuppunkte habe, muss ich zudem ganz hinten starten. Das ist ein riesiger Nachteil. Also gilt es, mich Schritt für Schritt nach vorne zu kämpfen. Mein Ziel ist es, an der U23-WM unter die ersten 10 zu fahren, aber selbst mit einem Platz unter den ersten 20 wäre ich zufrieden.

Du beziehst ein Sport Scholarship und bist diesen Frühling als Sporthilfe Nachwuchsathlet 2004 ausgezeichnet worden. Wie wichtig sind für dich die Beiträge der Sporthilfe?

Ich mache eine Mediamatikerlehre in Ostermundigen, speziell für Sportler. Das ist nicht ganz billig. Ohne die Beiträge der Sporthilfe hätte ich mir diese Schule nicht leisten können. Die Lehre dauert fünf statt vier Jahre. Dafür bleibt genügend Zeit fürs Training. (Mediamatiker ist eine Mischung aus KV- und EDV-Ausbildung, Anm. der Red.)

Wie viele Stunden pro Woche verbringst du im Sattel?

Das ist sehr unterschiedlich. Zum Teil sind es bis zu 30 Stunden pro Woche. Vor wichtigen Rennen können es aber auch mal nur 8 Stunden sein. Im Winter

verbringe ich viel Zeit mit Krafttraining und Jogging.

Bleibt da noch Zeit für Hobbys?

Im Winter bin ich oft mit den Fellen unterwegs. Skitouren sind ein gutes Training und machen mir enorm viel Spass. Überhaupt bin ich gerne draussen in der Natur, egal ob auf Skiern oder auf dem Bike. Im Sommer fahre ich auch ab und zu mit dem BMX. Ich liebe es, damit über Felsblöcke zu springen.

Wie sieht die Verletzungsbilanz aus?

Ich hatte zwar schon viele Stürze, aber abgesehen von ein, zwei Hirnerschütterungen nie ernsthafte Verletzungen.

Und wenn man dir das Biken verbieten würde?

... dann würde ich sicher eine andere Sportart ausüben – wohl nicht so erfolgreich, aber Sport gehört einfach zu meinem Leben.



Nino Schurter

Geboren: 13.5.86
Wohnort: Tersnaus
Hobbys: Bike, Freeski, Skitouren, Computer
Motto: Nie den Spass verlieren
Grösste Erfolge: Schweizer Juniorenmeister, Junioren-Europameister und -Weltmeister 2004

ker Nino Schurter

«Sport gehört einfach zu meinem Leben.»



Nachwuchsathleten des Jahres

Sabrina Altermatt und Nino Schurter heissen die Sporthilfe Nachwuchsathleten 2004. Nebst dem Preisgeld von 2'500 Franken werden die Gewinner zusätzlich mit einem Einjahresvertrag über 7'000 Franken von der Sporthilfe unterstützt (siehe auch Seite 6). Analog zur nationalen Wahl der Nachwuchstalente in Lenzburg werden anlässlich der Soirée Romande in Lausanne die besten Nachwuchssportler der Romandie gewählt. Faye Schoch und Julien Tamarcas erhalten ein Jahr lang 500 Franken im Monat. Zoom gratuliert zur verdienten Wahl und freut sich, die drei verbleibenden Sieger in den nächsten Ausgaben vorzustellen:



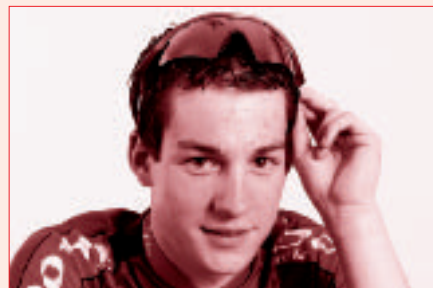
PHOTOPRESS / Olivier Maire

Meilleure espoir romande 2004

Faye Schoch aus Chandon erreichte an der Europameisterschaft 2004 im Springreiten den 2. Platz. Die Freiburgerin reitet seit ihrer frühesten Kindheit und sass schon auf Pferderücken, bevor sie laufen konnte. Ihr Traum: später einmal an den grossen Springkonkurrenzen in aller Welt teilnehmen zu können.

Meilleur espoir romand 2004

Julien Tamarcas fuhr an der Radquer-EM 2004 im belgischen Vossen als Erster über die Ziellinie. Der Walliser bestreitet auch Strassen- und Mountainbikerennen. Dort fuhr er schon gegen Nino Schurter. Juliens Kommentar: «Nino ist wirklich unglaublich stark.»



PHOTOPRESS / Olivier Maire



PHOTOPRESS / Peter Schneider

Sporthilfe Nachwuchsathletin 2004

Sabrina Altermatt sicherte sich an der WM in Grosseto den 2. Platz über die 100 m Hürden. Dass es nach ihrer Verletzungspause gleich wieder so gut klappen würde, hatte die Solothurnerin nicht erwartet. Das grosse Ziel für die Saison 2005: «Eine gute Platzierung an der Universiade im August.»

Sporthilfe Kalender 2006

Die Fotoshootings laufen auf Hochtouren – auf dem Kalender 2006 werden die bekanntesten Schweizer Sportler zu sehen sein.

Für Martin Rüttschi ist die Arbeit nicht einfacher geworden – auch wenn er bereits zum zweiten Mal für den Sportheilf Kalender unterwegs ist. «Jedes Shooting hat seine eigenen Gesetze und birgt wieder andere Schwierigkeiten», erklärt der mehrfach ausgezeichnete Fotograf. Zusammen mit Keystone, der offiziellen Partner-Bildagentur, produziert die Sportheilf den Kalender 2006. Dabei vertraut man ganz auf das bewährte Konzept, die Begegnung von Nachwuchssportlern und Sportstars farbig in Grossformat festzuhalten.

Wer Martin Rüttschi beim Shooting zuschaut, zweifelt nicht daran, dass er auch diesmal wunderbare Bilder festhalten wird. Die grösste Herausforderung bestehe darin, eine Atmosphäre zu schaffen, wo sich die Kinder und ihre Idole näher kommen können, erklärt Martin Rüttschi. «Nur dann entstehen wirklich gute Bilder.»

Auch im Kalender 2006 kommt einiges an Prominenz zusammen: Die Medaillengewinner von Athen, die Teams Risi/Marvulli und Heuscher/Kobel sowie Karin Thürig stellten sich spontan zur Verfügung. Auch Flavia Rigamonti, Jonas Hiller, Jaques Gilles, Martin Annen,

Simon Ammann, Sonja Näf, Sophie Lamon und Stéphane Chapuisat opfern ihre Zeit gerne, wenn es darum geht, dem Nachwuchssport unter die Arme zu greifen. Besonders freute man sich bei Keystone und der Sportheilf auch über die Zusage von Roger Federer.

Eines ist jetzt schon sicher: auf dem Sportheilf Kalender 2006 werden wiederum fantastische Bilder voller Emotionen zu sehen sein. Das freut nicht nur den Betrachter, sondern auch den Sportnachwuchs, dem der Erlös zu Gute kommt.



Fotoshooting mit HCD-Keeper Jonas Hiller.

Von den Kalenderbildern können ab 1. September 05 auch Kartensets bestellt werden; ab einer Menge von 20 Stück auch als Einzelsujets: www.kartenfactory.com

Ich bin Mitglied



Ihre Hilfe zählt!

Die OL-WM 2003 in der Schweiz hat unseren Sport sehr vielen – auch weniger sportinteressierten – Leuten näher gebracht. Es waren unvergessliche Tage. Diese elektrisierende Stimmung, unsere Erfolge, die Begeisterungsfähigkeit des Publikums, die enorme Präsenz in den Medien: Welch schöne Erinnerungen!

Ich bin stolz, wenn auch heute noch Briefe und Anfragen für Autogramme ins Haus flattern. Ich habe dabei schon viele schöne und lustige Momente erlebt. Werde ich gefragt, wie man Nachwuchssportlern effizient helfen kann, dann gebe ich jeweils zwei Tipps: Unterstützen Sie die Sportheilf, denn die Sportheilf hat sich ausschliesslich der Förderung junger Athletinnen und Athleten verpflichtet. Auch ich profitierte von ihrer Starthilfe. Jede Form von Unterstützung hilft, um sich den Herausforderungen des Sports erfolgreich zu stellen.

Ganz besonders wichtig für ein hoffnungsvolles Talent ist die Karriereplanung. Der Spitzensport ist nach wie vor mit vielen Entbehrungen und noch mehr Risiko verbunden. Wer sich in diesem Spannungsfeld auf kompetenten Rat verlassen kann, ist im Wettkampf freier von belastenden Gedanken – und das kann entscheidend sein.

Simon Ammann

Sportheilf Kalender 2006

Exklusivangebot für Mitglieder (gültig bis 24. Juni)

Ja, ich möchte von diesem Spezialangebot profitieren und bestelle ___ Exemplare des Sportheilf Kalenders 2006 für CHF 49.– statt CHF 69.– + Versandkostenanteil von CHF 6.– pro Exemplar.

Talon einsenden per Post an:
Balmer Bücherdienst AG, «Sportheilf Kalender»,
Postfach 64, 8840 Einsiedeln

Oder per Fax an: 055 418 89 19

Oder per E-Mail an: info@balmer-bd.ch
(Vollständige Adresse und Mitgliedernummer angeben)

Name: _____

Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Mitgliedernummer: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Günstig an den Super10Kampf!



Sport, Spiel, Spass – der Super10Kampf bürgt für einen unvergesslichen Abend voller Emotionen. Wenn Sie Sporthilfe-Mitglied sind, freut sich auch ihr Portemonnaie!

Bis zum 7. Oktober erhalten alle Sporthilfe-Mitglieder unter Angabe ihrer Mitgliedernummer eine Ermässigung von CHF 10.– auf den regulären Ticketpreis. (pro Mitglied können maximal 6 Tickets bezogen werden). Inhaber des AHV-Ausweises und Jugendliche bis zum vollendeten 15. Lebensjahr bezahlen gar nur die Hälfte – egal, ob sie Mitglied sind oder nicht.

Gratispostversand in der Schweiz bei Angabe der Kreditkartennummer!

alle Preise in CHF		Sporthilfe-Angebot	
Kategorie	regulärer Preis	Mitglieder-Preis	AHV- und Jugend-Preis
1	58.–	48.–	29.–
2	48.–	38.–	24.–
3	38.–	28.–	19.–

Tickets jetzt bestellen:
www.sporthilfe.ch
Direktbuchungen:
 am Bahnhof oder beim
 Rail Service, 0900 300 300
 (CHF 1.19/Min.)

RailAway
 Ideen für die Freizeit

Die Preise verstehen sich inkl. Vorverkaufs- und Systemgebühr. Tickets werden weder umgetauscht noch zurückerstattet.

Sponsoren



Medienpartner



TV-Partner



Sportplaner jetzt bestellen!

Auch dieses Jahr bietet die Sporthilfe den Mitgliedern die praktische Sporthilfe-Agenda gratis an.

Aufgrund der Umfrageergebnisse von 2003 wurde die Sporthilfe-Agenda den Bedürfnissen angepasst. Im Zeitalter des Internets werden wir an Stelle des Wettspiel-Kalenders neu die verschiedenen Verbands-Internetadressen angeben, sodass

Sie während des ganzen Jahres die aktuellen Spielpläne abrufen können. Das Agendadesign passen wir dem Erscheinungsbild der Sporthilfe an (weisse Hülle). Positiver Nebeneffekt: Dank den Neuerungen kann die Sporthilfe zusätzliche Kosten sparen, wovon der Nachwuchssport direkt profitiert.

Bitte beachten:

Nur Bestellungen, die bis 30. Juni 05 erfolgen, können berücksichtigt werden. Es kann nur ein Sportplaner pro Mitglied bestellt werden. Talon per Post an: Stiftung Schweizer Sporthilfe, Mitglieder-Sekretariat, Postfach 163, 6055 Alpnach Dorf oder per Fax an 041 672 90 39.

Bestellung Sportplaner 05/06

Bitte vollständig ausfüllen und bis spätestens 30. Juni 05 zurücksenden!

Ja, ich bestelle den Sportplaner 05/06 (kostenlos).

Name _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

E-Mail _____

Mitglieder-Nr. _____ Jahrgang _____

Datum _____ Unterschrift _____

Swiss Volley – Nachwuchsförderung

Innerhalb von zwei Jahren befreite sich Swiss Volley aus seiner finanziellen Schieflage. Nun gilt es, die wieder vorhandenen Mittel richtig einzusetzen.

Text: Christian Bigler / Bilder: zvg

Schulden, Strukturprobleme, Unzufriedenheit bei den Mitgliedern – vor drei Jahren sah die Zukunft für den Schweizerischen Volleyballverband düster aus. So düster, dass sich einige engagierte Mitglieder zusammenschlossen, ein Konzept für einen Neuanfang erarbeiteten und die Aktion «Tabula rasa» ins Leben riefen. Der achtköpfigen «Task Force» gelang es, an der Delegiertenversammlung praktisch den gesamten Zentralvorstand auszuwechseln. Ein echter Neubeginn war möglich. Als Erstes galt es, die Strukturprobleme der Geschäftsleitung zu bereinigen und Massnahmen zum Schuldenabbau in die Wege zu leiten. «Durch diesen Neubeginn mit neuen Leuten und frischen Ideen entwickelte sich eine unglaubliche Motivation, die enorme Kräfte freisetzte», erzählt der heutige Direktor Roger Schnegg. Innerhalb von zwei Jahren gelang es der Geschäftsstelle, die Schulden in ein respektables Vermögen umzuwandeln. Nun steht der Verband vor einer neuen Herausforderung – die Mittel müssen richtig eingesetzt werden.

Bekennnis zur Nachwuchsförderung

Auch bei dieser Investitionsentscheidung ist der neue «Spirit» zu spüren. «Wir erlauben uns, über unkonventionelle Lösungen nachzudenken», meint Roger Schnegg, «zum Beispiel, ob es im Indoorbereich überhaupt eine Elite-Nationalmannschaft braucht oder ob dieses Geld nicht besser in die Nachwuchsarbeit investiert wird.» Die Nachwuchsförderung, da ist man sich bei Swiss Volley sicher, soll in Zukunft auf jeden Fall mehr Gewicht bekommen. Motivierte Jugendliche brauchen Perspektiven. Zudem gehöre es zur sozialen Verantwortung eines Verbandes, dass er den Nachwuchs gut ausbildet. Ein Schritt dazu wären regionale



Volle Konzentration – bei den Juniorinnen der Schweizer Nationalmannschaft.

Volleyballschulen. Auch möchte Swiss Volley ein Label kreieren für Schulen, Vereine oder Regionen, welche vorbildliche Nachwuchsarbeit leisten. Die Labelträger würden von Swiss Volley mit Know-how sowie personell und wenn möglich finanziell unterstützt.

Nachwuchsförderung stärkt die Verbandsbasis

Es gibt noch einen weiteren Grund, der für eine intensivere Nachwuchsförderung spricht.

Wer in den Nachwuchssport investiert, fördert damit automatisch die Basis und somit den Breitensport, denn im Jugendsport sind auch die Eltern involviert. Zudem werden aus den Jugendlichen irgendwann erwachsene Verbandsmitglieder. Und den Breitensport brauche es im Verband, da ist man sich bei Swiss Volley einig. Ohne Breite gibt es keine Spitze! «Natürlich gilt auch die Umkehrung dieses Satzes», weiss Geschäftsführer Roger Schnegg. Darum befürworte er im Nachwuchsbereich eine Supertalentförderung, mit dem Ziel, Volleyballerin-

nen und Volleyballer auszubilden, die international bestehen können.

Die Stars sind wichtig

Jede Sportart braucht ihre Stars, ohne sie fehlt die mediale Beachtung und somit das Interesse potenzieller Sponsoren. Also doch eine Indoor-Nationalmannschaft? Er bevorzuge lieber zwei, drei Teams, die im Beachvolleyball ganz vorne mitspielen, als eine gegen Top-Teams chancenlose Nationalmannschaft, entgegnet Roger Schnegg. Und Talente, die nicht zum Beachvolleyball wechseln möchten? Die könnten sich in ausländischen Top-Teams verwirklichen. Italien und Deutschland haben die besten Ligen der Welt.

Ideen sind einige vorhanden bei Swiss Volley. Nun gilt es, sie richtig zu gewichten und konsequent umzusetzen, denn die Realisierung scheidet meistens – an der Realisierung... Wer aber beobachtet hat, wie die neue Verbandsführung die finanzielle Situation in den Griff bekommen hat, traut ihr auch zu, dass sie die ambitionierten Ziele in der Nachwuchsförderung umzusetzen vermag.

ins Zentrum rücken

Beachvolleyball made in Switzerland

Kühe, Berge, Käse, Schokolade und Uhren – dafür ist die Schweiz berühmt. Und neuerdings auch für Beachvolleyball – ausgerechnet Beachvolleyball! Der nächstgelegene Meeresstrand liegt über 500 Kilometer von der Landesgrenze entfernt, die Temperaturen sinken im Winter auch in tiefen Lagen unter null Grad, und im Freien Volleyball zu spielen, ist in der Regel nur von Anfang Mai bis Mitte September möglich. Trotzdem ist die Schweiz im Beachvolleyball Weltklasse. Bei den Männern sind gleich drei Teams in den Top Ten zu finden.

Dass die Schweiz im Einfluss eines Beachvolleyball-Hochs liegt, ist kein Zufall, sondern hat seine guten Gründe:

- Da die Schweiz im Indoorvolleyball ein «Nobody» ist und es während der 90er-Jahren vor allem im Herrenbereich keine glaubwürdige Nationalmannschaft gab, waren ambitionierte Spieler gezwungen, ihr Glück im Beachvolleyball zu versuchen.
- Die Schweizer Spielerinnen und Spieler interessieren sich für Beachvolleyball seit die Sportart in den 90er-Jahren in Europa Fuss gefasst hat.
- Um im Beachvolleyball Erfolg zu haben, braucht es keine Mannschaft von 10 oder gar 20 Spielern. Zwei Talente genügen.
- Die Erfolge der Gebrüder Laciga sorgten dafür, dass andere Teams den Mut fanden, in eine Profikarriere zu investieren.
- Die nationale Beachtour (Coop Beachtour) gibt es schon seit über 10 Jahren. Sie gehört zu den besten in Europa.
- Seit je her reisen ausländische Topteams für diese Turnierserie in die Schweiz, was zu einem Know-how Transfer führte.
- Dank dem Interesse verschiedener Sponsoren, konnte in der Schweiz schon früh eine Junior-Beachtour eingeführt werden.



Im Beachvolleyball ist die Schweiz Weltklasse.

FIVB unterstützt Schweizer Nachwuchs

Der Internationale Volleyball-Verband setzt sich auch 2005 mit einer Spende für den Schweizer Sportnachwuchs ein und etabliert sich damit als nachhaltiger Partner der Sporthilfe. Bereits 2003 hat der FIVB dem Schweizer Nachwuchssport 95'000 Franken zugewiesen und 2004 übernahm er die Patenschaft der Soirée Romande. Der FIVB, der 218 nationale Verbände unter sich vereint, hat seit 1984 seinen Sitz in der Schweiz und genießt, wie alle im Rahmen der Vereinten Nationen in der Schweiz niedergelassenen Organisationen, dieselben steuerrechtlichen Vorteile. Der FIVB möchte sich mit den Spenden für die Schweizer Gastfreundschaft erkenntlich zeigen. FIVB Generaldirektor Jean-Pierre Seppey drückte es anlässlich einer Pressekonferenz so aus: «Viele Verbände haben ihren Sitz in der Schweiz und profitieren von den idealen Rahmenbedingungen, aber nur wenige investieren auch in das Land, das ihnen Gastrecht gewährt.» Jean-Pierre Seppey hofft, dass andere Organisationen dem Beispiel des FIVB folgen werden.

Die Sporthilfe unterstützt die Nachwuchsarbeit von Swiss Volley für das Jahr 2005 mit 100'000 Franken.

Vier Volleyball-Talente profitieren von einem Sport Scholarship.

Coop und der Schweizer Sport – eine erfolgreiche Partnerschaft

Im UNO-Jahr des Sports setzt Coop ein Zeichen für den Schweizer Sport und unterstützt die Nachwuchsförderung der Schweizer Sporthilfe.



Sport bedeutet Gesundheit und Dynamik. Sport bedeutet auch Naturgenuss, Abschalten vom Alltag und Spass mit der ganzen Familie. Sport bedeutet Lebensfreude! All diese Werte gehören auch zur Mission von Coop. Deshalb engagiert sich Coop für den Sport in der Schweiz.

Coop will stets die beste Leistung zum besten Preis erbringen. Dies gilt für das dichteste Netz von Verkaufsstellen, die ein breites Sortiment in verschiedenen Preislagen, die grösste Auswahl an Markenartikeln sowie sozial und ökologisch profilierte Produkte anbieten. Dies gilt aber auch für das Sportengagement von Coop, von dem sowohl der Breitensport als auch der Spitzensport in der Schweiz profitieren.

Coop ist alljährlich als Hauptsponsor präsent, wenn Tausende von Langläuferinnen und Langläufern den Engadin Ski Marathon in Angriff nehmen. Und die Coop Beachtour, die jeden Sommer in diversen Schweizer Städten Station macht, begeistert ein grosses Publikum. Neben diesen Schwerpunkten unterstützt Coop in allen Regionen Anlässe anderer Sportarten, zum Beispiel etliche Schwimmanlässe oder auch den Swiss Alpine Marathon, wohl eines der attraktivsten und härtesten Multisportereignisse der Schweiz.

Coop engagiert sich auch gezielt für den Nachwuchs. So wie gegen 2000 Jugendliche Coop als attraktiven Lehrbetrieb schätzen, so können auch verschiedene Nachwuchssportlerinnen

und -sportler auf Coop als Partnerin zählen: Dazu gehören zum Beispiel die erfolgreiche Langläuferin Seraina Mischol aus Davos oder das schweizerische Beachvolley-Juniorenkader.

Im UNO-Jahr des Sports setzt Coop ein Zeichen für den Nachwuchs im Schweizer Sport. Ende Mai flossen während einer Woche 10% des Verkaufspreises verschiedener Artikel aus dem Sportbereich – vom Ovomaltine-Drink über den Pulsmesser bis zur Sporttasche – an die Schweizer Sporthilfe. Der Ertrag dieser Aktion, die Anfang August mit weiteren attraktiven Produkten wiederholt wird, kommt vollumfänglich der Nachwuchsförderung zugute.

VALSER Wasser – Innovation und Engagement

Anlässlich seines 111. Geburtstags hat VALSER Wasser im Februar 2005 mit einer nationalen Konsumentenpromotion begonnen mit dem Ziel, einen namhaften Betrag an die Schweizer Sporthilfe zu spenden. Damit sollen nicht nur die Nachwuchssportler unterstützt, sondern auch ein Zeichen für die sportliche Zukunft der Schweiz gesetzt werden. Bestimmt haben Sie das eine oder andere grüne VALSER-Plakat oder Inserat gesehen, auf dem Ihnen bekannte Schweizer Spitzensportler wie Fecht-Olympiasieger Marcel Fischer oder der frisch gekürte Eiskunstlauf-Weltmeister Stéphane Lambiel entgegenlachen.

Parallel zu diesem Medieneinsatz wurde eine nationale Etikettenpromotion auf sämtlichen 1,4l- und 1,5l-Flaschen VALSER Classic und VALSER Naturelle lanciert. Für jede Etikette, die an

VALSER zurückgesandt wird, überweist VALSER einen Betrag an die Sporthilfe, konkret einen Franken pro zehn Promotionsetiketten. Unter den eingesandten Etiketten verlost VALSER zusätzlich 111 Sportartikelgutscheine im Wert von insgesamt 11'100 Franken.

Eine nationale Aktion, die mit rund 10 Millionen gedruckten Etiketten nicht nur für Zustimmung und Anerkennung sorgt, sondern auch für einen nötigen finanziellen «Zustupf», damit Schweizer Nachwuchstalente eines Tages ganz oben stehen. Eine Partnerschaft, auf die VALSER Wasser besonders stolz ist.



Tolle Nachwuchserfolge

Fechten: Gold, Gold, Bronze

Triumph für die Schweiz an der WM der Nachwuchsfechter im österreichischen Linz. Der 17-jährige Basler Tobias Messmer eröffnete den Medaillenreigen mit Bronze in der Einzelkonkurrenz. Dann war die Reihe an Sophie Lamont, die fünf Jahre nach ihrem ersten Titel bei den U-17 erneut Gold gewann. Die 20-jährige Walliserin, die seit September 2004 in Paris lebt und im Racing Club de France professionell trainiert, sicherte sich mit einem 15:12-Finalsieg gegen die Südkoreanerin Choi Eun die Goldmedaille. Schliesslich schafften Tiffany Geroudet, Sophie Lamont, Lorraine Marty und Simone Näf zum Abschluss noch eine Premiere: die erste Schweizer Goldmedaille in Team-Wettkampf.



Keystone / STR

Zweimal Gold für Sophie Lamont.

im Tiebreak gegen Russland liessen die Schweizerinnen Topfavorit Kanada im Halbfinal und Schweden im Final keine Chance.

Curling: Gold für Juniorinnen

Biel mit Skip Tania Grivel gewann an der Juniorinnen-WM in Pinerolo/Turin (IT) den Titel dank eines 10:2 im Final gegen Schweden. Es war dies erst der zweite Titel eines Schweizer Teams in der Geschichte der seit 1988 ausgeführten Juniorinnen-WM. 1999 triumphierte Wallisellen um Skip Silvana Tirinzoni (neue Schweizer Meisterin in der Elite). Nach einem Sieg in extremis

Snowboard: Gold und Bronze zum Abschluss

Die Schweizer Delegation musste an der FISSnowboard-Junioren-WM in Zermatt mit dem Jubeln bis zum Schlusstag warten. Die Geduld wurde indes mit Gold für Ursina Haller beim «Big Air» und Bronze für Sina Candrian in der Halfpipe belohnt.

Badminton: Silber für Cicognini

Jeanine Cicognini holte an der Junioren-EM im Badminton in Den Bosch (NL) Silber. Die Oberwalliserin gewann fünf Partien deutlich, bevor sie im Final der Deutschen Janet Köhler mit 5:11 und 9:11 unterlag. Vor Cicognini hatte sich noch nie ein Schweizer oder eine Schweizerin für die EM-Halbfinals qualifiziert.

Biathlon: Böckli mit Bestresultat

Claudio Böckli erreichte an den Junioren-WM der Biathleten in Kontiolahti (FI) über 15 km den 5. Platz und damit das beste Schweizer Resultat aller Zeiten an Nachwuchstitelkämpfen. Der Zürcher Oberländer lag bis zum letzten Schiessen gar auf Silberkurs.



Ursina Haller und Sina Candrian freuen sich über ihre Medaille.

Ausbezahlte Erfolgsbeiträge 2005 – Februar und März

Tania	Grivel	Biel	1. Rang	Junioren WM	Curling (Team)	400.–
Anna	Hügli	Kirchberg	1. Rang	Junioren WM	Curling (Team)	400.–
Michèle	Jäggli	Ittigen	1. Rang	Junioren WM	Curling (Team)	400.–
Franziska	Marthaler	Biel	1. Rang	Junioren WM	Curling (Team)	400.–
Stephanie	Rüegsegger	Biel	1. Rang	Junioren WM	Curling (Team)	400.–
Francisco	Baños	Moosleerau	2. Rang	Junioren WM	Bob (Team)	500.–
Roman	Handschin	Amriswil	2. Rang	Junioren WM	Bob (Team)	500.–
Sabina	Hafner	Liestal	2. Rang	Junioren WM	Bob (Team)	500.–
Melanie	Zürcher	Auw	2. Rang	Junioren WM	Bob (Team)	500.–
Yanick	Rossier	Bolligen	2. Rang	Junioren EM	Karate (Einzel)	500.–
Julien	Taramarcas	Fully	2. Rang	Rad-Quer-WM	Rad (Einzel)	1'000.–
Pierre	Bruchez	Fully	2. Rang	Junioren EM	Ski-Alpinismus (Einzel)	500.–
Francisco	Baños	Moosleerau	3. Rang	Junioren WM	Bob (Team)	500.–
Gregor	Baumann	Schwarzenbach	3. Rang	Junioren WM	Bob (Team)	500.–
Roman	Handschin	Amriswil	3. Rang	Junioren WM	Bob (Team)	500.–
Urs	Hefti	Herisau	3. Rang	Junioren WM	Bob (Team)	500.–
Mario	Von Arx	Gretzenbach	3. Rang	Junioren WM	Bob (Team)	500.–
Bruno	Zurfluh	Seedorf	3. Rang	Junioren WM	Bob (Team)	500.–
Beat	Feuz	Schangnau	3. Rang	Junioren WM	Ski Alpin Slalom (Einzel)	1'000.–

Comptoir Suisse 2005

Angebotspreis pro Person CHF 99.-
Ohne Bahnbillet kostet das Angebot CHF 49.-

Wir laden Sie ein zum offiziellen Sporthilfe-Tag – am 16. September 2005!

Im Internationalen Jahr des Sports ist die Stiftung Schweizer Sporthilfe Ehrengast des Comptoir Suisse 2005 und seiner 330'000 Besucher. Über Ihren Besuch an unserem Stand (neben Athlétissima und Alinghi) anlässlich des offiziellen Sporthilfe-Tages würden wir uns sehr freuen. Darum haben wir für Sie ein attraktives Angebot zusammengestellt:



Keystone / Laurent Gillieron

Programm

- 11.00 Uhr Führung durch das Olympische Museum
- 12.30 Uhr Mittagessen im Restaurant des Olympischen Museums
- 15.00 Uhr Besuch des Comptoir Suisse 2005
- 17.30 Uhr Besuch des Power-Contest-Stands der Sporthilfe
- 18.00 Uhr Sporthilfe-Apéro und Vernissage des Sporthilfe Kalenders 2006

Angebot für Sporthilfe-Mitglieder

- Bahnbillet 2. Klasse von Ihrem Wohnort nach Lausanne
- Eintritt ins Olympische Museum
- Mittagessen im Restaurant des Museums (ohne Getränke)
- Billet für die öffentlichen Verkehrsmittel von Lausanne
- Eintritt zum Comptoir Suisse 2005
- Einladung zum Sporthilfe-Apéro und zur Vernissage

Anmeldetalon

zum offiziellen Sporthilfe-Tag vom 16. September am Comptoir Suisse 2005

_____ -mal das Angebot à CHF 99.-

_____ -mal das Angebot à CHF 49.-

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Mitgliednummer: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

 **SBB CFF FFS**



Bis spätestens 31. August 2005 einzusenden an:

Fondation de l'Aide Sportive Suisse, 35, rue de la Synagogue, C/O Publicitas, 1204 Genève, tél. 022 807 34 90